

Medienmitteilung

4. Monitor Ernährung und Bewegung

Bern, 6. Juni 2017

SPERRFRIST, 6. Juni 2017, 11.00 Uhr

Zuckersteuer in der Schweiz nicht mehrheitsfähig

Resultate des 4. Monitors Ernährung und Bewegung

Die Themen Ernährung und Bewegung weisen bei der Schweizer Stimmbevölkerung eine hohe Relevanz auf. In der Schweiz ist die Einführung einer «Zuckersteuer» weiterhin klar nicht mehrheitsfähig. So ist sich eine Mehrheit der befragten Stimmbürger sicher, dass Ernährungsgewohnheiten nicht über Steuern geändert/gelenkt werden können. Bei Ernährungs- und Gesundheitsfragen liegt klar Eigenverantwortung vor staatlichen Massnahmen. Auch in diesem vierten Befragungsjahr trauen sich Bürger zu, eigenständige Konsumententscheidungen treffen zu können. So lauten die zentralen Befunde des 4. Monitors Ernährung und Bewegung.

Generell lässt sich festhalten, dass die Werthaltungen der befragten Stimmbürger über die letzten vier Jahre stabil geblieben sind. Extreme Massnahmen, die eine starke staatliche Intervention erfordern bleiben unerwünscht. Auch ziehen die Konsumenten nach vier Jahren weiterhin Eigenverantwortung einer Regulation vor.

Die Schweizer interessieren sich weiterhin sehr stark für die Themen Ernährung und Bewegung (82%). Diese Themen sind bei der Bevölkerung fest verankert. Die Lenkung des Ernährungsverhaltens soll laut der befragten Stimmbürger weiterhin primär über Information und Aufklärung statt über Steuern und Gesetze erfolgen. Dies ist nicht weiter erstaunlich, da 74% der befragten Konsumenten denken, dass die Einführung einer Zuckersteuer keinen Einfluss auf die Ernährungsgewohnheiten hat. Eigenverantwortung bleibt somit für die Stimmbürger zentral (Mittelwert von 7 auf einer Skala von 10). 76% der Schweizer empfinden ausserdem eine Zuckersteuer als sozial ungerecht da einkommensschwache Menschen stärker belastet wären. Der vierte Monitor lässt darauf schliessen, dass das Lager der Befürworter einer Zuckersteuer wächst und die Zahl der Unentschlossenen abnimmt. Diese verstärkte Meinungsbildung dürfte mit der vermehrten Berichterstattung über geplante Sondersteuern in der Romandie zu tun haben. Trotz dieser Entwicklung gibt es dennoch klar keine Mehrheitsverhältnisse für eine Sondersteuer.

Die zwei Kernpunkte dieses 4. Monitors sind somit Eigenverantwortung und die klare Ablehnung einer Zuckersteuer, wenn es um die Themen Ernährung und Bewegung geht.

Auch die Informationsgruppe Erfrischungsgetränke lehnt das Ansinnen einer Sondersteuer aus folgenden Gründen klar ab:

Informationsgruppe Erfrischungsgetränke

Eine Initiative von Erfrischungsgetränkproduzenten und ParlamentarierInnen

- Eine Besteuerung einzelner Lebensmittel kommt einer Stigmatisierung gleich und ist ein zu simpler Ansatz. Karies, Übergewicht oder Diabetes haben viele Ursachen. Im Bereich der Prävention braucht es daher ein gesamtheitliches Vorgehen und nicht Sondersteuern unter dem Deckmantel der Prävention.
- Die Wirksamkeit einer solchen Steuer ist nicht erwiesen und könnte zu unerwünschten Ausweichreaktionen führen. Das gilt nicht nur im Hinblick auf das Ernährungsverhalten, sondern auch auf den Einkaufstourismus.
- Kein Zusammenhang: Die Zahl der übergewichtigen Personen in der Schweiz ist gemäss Bundesamt für Gesundheit in den letzten Jahren stark gestiegen. Zeitgleich ist aber der Konsum von Erfrischungsgetränken rückläufig.
- Tatsache ist, dass Erfrischungsgetränke in Europa weniger als 3% der durchschnittlichen täglichen Kalorienzufuhr ausmachen.
- Es hat sich immer wieder gezeigt, dass solche diskriminierenden Vorstösse nicht nur die finanzielle Last der Konsumenten erhöhen, sondern vor allem auch einkommensschwächere Haushalte belasten, ohne die öffentliche Gesundheit zu verbessern oder die Übergewichtsraten zu reduzieren.

Der Monitor Ernährung und Bewegung wurde vom gfs.bern für die Informationsgruppe Erfrischungsgetränke in einer repräsentativen Umfrage zum dritten Mal erhoben.

Rückfragen:

NR Lorenz Hess, Präsident: 079 356 59 26

Matthias Schneider, Vizepräsident: 044 835 94 72

Marcel Kreber, Sekretär: 079 650 48 73

Die «Informationsgruppe Erfrischungsgetränke – für einen aktiven Lebensstil und bewussten Trinkgenuss» ist ein freier, überparteilicher und dialogorientierter Zusammenschluss von Vertreterinnen und Vertretern der Erfrischungsgetränkproduzenten und der nationalen Politik. Sie wurde 2013 auf Initiative der Erfrischungsgetränkehersteller gegründet.

Weitere Informationen:

www.ig-erfrischungsgetraenke.ch

Informationsgruppe Erfrischungsgetränke
c/o Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten
Engimattstrasse 11, Postfach 2124, CH-8027 Zürich